DeutschesGesundheitsPortal

Beeinflusst das Gewicht bei PCO-Syndrom den Erfolg einer künstlichen Befruchtung?

Datum: 22.06.2018

Original Titel:
Pregnancy outcomes of PCOS overweight/obese patients after controlled ovarian stimulation with the GnRH antagonist protocol and frozen embryo transfer

Die Studie deuten an, dass eine künstliche Befruchtung mit Antagonisten-Protokoll und Transfer mit gefrorenen Embryonen bei übergewichtigen Frauen mit PCO-Syndrom weniger erfolgreich sein könnte als bei normalgewichtigen Frauen. Eine Reduktion des Gewichts könnte daher möglicherweise die künstliche Befruchtung unterstützen.

Das PCO-Syndrom tritt häufig in Zusammenhang mit Übergewicht auf. Frauen mit PCO-Syndrom und Übergewicht leiden häufiger an Unfruchtbarkeit und erleiden häufiger Schwangerschaftskomplikationen als normalgewichtige Frauen mit PCO-Syndrom. Eine Studie aus China untersuchte jetzt das Antagonisten-Protokoll und den Transfer von gefrorenen Embryonen im Rahmen einer künstlichen Befruchtung bei übergewichtigen Frauen mit PCO-Syndrom.

Bei Frauen mit PCO-Syndrom wird häufig das Antagonisten-Protokoll zur hormonellen Stimulation angewendet

Die Eizellreifung und der Eisprung werden durch verschiedene Hormone reguliert. Auch bei einer künstlichen Befruchtung wird zunächst die Bildung von Eizellen und der Eisprung künstlich hormonell stimuliert. Anschließend werden die Eizellen entnommen, im Labor mit Spermien befruchtet und die Embryonen wieder in die Gebärmutter eingesetzt. Embryonen können auch zur späteren Verwendung eingefroren werden. Für die hormonelle Stimulation kommen das Agonisten- und das Antagonisten-Protokoll in Frage. Beim Antagonisten-Protokoll kommen Gegenspieler des Gonadotropin-Releasing-Hormons (GnRH) zum Einsatz. Die Gegenspieler blockieren die Funktion der Hirnanhangsdrüse und verhindern einen vorzeitigen Eisprung. Gleichzeitig wird die Eizellreifung mit FSH (Follikelstimulierendes Hormon) oder hMG (Menotropin) stimuliert. Der Eisprung wird hormonell ausgelöst, wenn die Eizellen reif sind. Das Antagonisten-Protokoll wird häufig bei Frauen mit PCO-Syndrom angewendet, das das Risiko für eine Überstimulation, die bei PCO-Syndrom häufiger auftreten kann, geringer ist und sich die Stimulation besser steuern lässt.

Das Gewicht beeinflusst die Wirksamkeit des Antagonisten-Protokolls

Die Wissenschaftler untersuchten 398 Frauen mit PCO-Syndrom. Diese wurden unterteilt in normalgewichtige Patientinnen mit einem BMI (*Body Mass Index*, Körpergewicht im Verhältnis zur Körpergröße) von unter 24 kg/m² und übergewichtige Patientinnen mit einem BMI von 24 kg/m² oder mehr. Die Frauen wurden alle mit einem Antagonisten-Protokoll zur hormonellen Stimulation behandelt und durchliefen die künstliche Befruchtung mit einem Embryotransfer mit gefrorenen Embryonen.

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

Übergewichtige Frauen mit PCO-Syndrom hatten eine geringere Embryotransplantationsrate (48 % gegen 58 %), weniger Lebendgeburten (48 % gegen 61 %) und weniger Lebendgeburten von Zwillingen (11 % gegen 30 %) als normalgewichtige Frauen mit PCO-Syndrom. Auch die Zahl später Abtreibungen (im zweiten Trimester, aufgrund von Schwangerschaftskomplikationen) war bei übergewichtigen Patientinnen höher (11 % gegen 4 %). Das Gewicht beziehungsweise der BMI war der einige Faktor, der die Zahl der Lebendgeburten beeinflussen konnte.

Die Studie deuten an, dass eine künstliche Befruchtung mit Antagonisten-Protokoll und Transfer mit gefrorenen Embryonen bei übergewichtigen Frauen mit PCO-Syndrom weniger erfolgreich sein könnte als bei normalgewichtigen Frauen. Eine Reduktion des Gewichts könnte daher möglicherweise die künstliche Befruchtung unterstützen.

Referenzen:

Chen R, Chen S, Liu M, et al. Pregnancy outcomes of PCOS overweight/obese patients after controlled ovarian stimulation with the GnRH antagonist protocol and frozen embryo transfer. *Reprod Biol Endocrinol*. 2018;16(1):36. doi:10.1186/s12958-018-0352-z

DeutschesGesundheitsPortal

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“

Alle Rechte © DeutschesGesundheitsPortal.de/HealthCom